

Wir stellen uns vor - Konzeption der Kindertagesstätte „Ecolino“



Quelle:Architekturbüro Obereisenbuchner

Inklusionseinrichtung der Stadt Pfaffenhofen im Eco-Quartier

Städtische Kita Ecolino
Ludwig-Hirschberger-Allee 5
85276 Pfaffenhofen
08441 797 26 00
Kita.ecolino@stadt-pfaffenhofen.de
Leitung: Angelika Wald

So finden Sie alles

1. Die Stadt Pfaffenhofen
2. Rahmenbedingung unserer Einrichtung
 - 2.1.Die Kita Ecolino
 - 2.2.Öffnungs-und Schließzeiten
 - 2.3.Das Team
3. Pädagogik
 - 3.1.Rechtlicher Auftrag-Zielvorgabe

- 3.2. Unser Leitbild-Prinzipien - unseres Handelns
- 3.3. Unser Bild vom Kind
- 3.4. Unser pädagogischer Ansatz und Schwerpunkt
 - 3.4.1. Inklusion
 - 3.4.2. Psychomotorik
 - 3.4.3. Naturnahes Lernen-Unser Bauerngarten
- 4. Übergänge
 - 4.1. Übergang von zu Hause in die Krippe
 - 4.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten
 - 4.3. Übergang in die Schule
- 5. Bildung und Erziehung-unser Angebote für die Kinder
 - 5.1. Stärkung der Basiskompetenzen
 - 5.1.1. Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder-Partizipation und Beschwerdemanagement
 - 5.1.2. Soziale Kompetenzen-Resilienz-Umgang mit Veränderungen und Belastungen
 - 5.1.3. Personale Kompetenz-Selbstwert, Motivation und Kognitive Kompetenz
 - 5.1.4. Wertorientierung, Umweltbildung und Religiosität
 - 5.2. Das Freispiel
- 6. Umsetzung der Bildungs-und Erziehungsbereiche
 - 6.1. Sprache, Literacy und Medien
 - 6.2. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
 - 6.3. Ästhetik, Kunst und Kultur
 - 6.4. Musik, Rhythmik, Tanz
 - 6.5. Bewegung und Sport
 - 6.6. Gesundheit und Hygiene
 - 6.7. Lebenspraxis
- 7. Grundbedürfnisse-Verpflegung und Schlaf
 - 7.1. Verpflegung
 - 7.2. Ruhephasen und Schlafen
- 8. Tagesablauf
 - 8.1. Tagesablauf in der Krippe
 - 8.2. Tagesablauf im Kindergarten
- 9. Lern-und Entwicklungsdokumentation
- 10. Zusammenarbeit mit den Eltern
- 11. Qualitätssicherung
- 12. Netzwerkarbeit
- 13. Impressum

1. Die Stadt Pfaffenhofen und Ihre Kindertagesstätten

Die Stadt Pfaffenhofen unterstützt Sie in Ihrer Aufgabe, Kinder zu erziehen und in ihrer Bildung und Entwicklung zu fördern. Durch vielfältige Angebote trägt das Amt für Familie, Bildung und Soziales dazu bei, gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen von Geburt an zu sichern und auf Belange Ihrerseits einzugehen.

Die Inklusions- Kita Ecolino ist in der Trägerschaft der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm und ist eine von acht städtischen Einrichtungen.

Rechtliche Informationen und Informationen zu den Gebühren sind der Satzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm zu entnehmen (Siehe Homepage)

2. Die Kindertagesstätte Ecolino - Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1. Unser Haus

In der Kita befinden sich vier Gruppen, davon zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen. Somit bietet die Kita Platz für 76 Kinder. Da der Ecolino eine Inklusionseinrichtung ist, können die Kindergartengruppen max. 5 I-Kinder (I-Kinder=Inklusionskinder=Kinder mit erhöhtem Förderbedarf), die einzelne Krippengruppe max. 21-Kinder aufnehmen.

Die Kita ist im ökologischen Baugebiet „Eco-Quartier“ eingebettet. Das Gebäude wurde nach im Baugebiet vorgegebenem ökologischem Standard erbaut. Die Gemeinschaftsflächen des Eco-Quartiers (z.B. Spielplätze und Obststreuwiese) werden von uns mitgenutzt.

Das Gebäude umfasst einen großen naturnah gestalteten Garten, sowie einen Bauerngarten zum Anbau von saisonalem Gemüse, Kräutern und Blumen. Aufgrund der Lage können Natur-Exkursionen unmittelbar von der Kita aus durchgeführt werden. Die Kita besuchen Familien aus dem angrenzenden Wohngebiet aber auch aus anderen Teilen der Stadt.

Die Kita verfügt über ein großzügiges Raumangebot auf zwei Etagen. Neben Gruppen- und Nebenräumen sind für die Kinder verschiedene Funktionsräume wie das Atelier und die Werkstatt, ein Bewegungsraum, ein Bistro, ein Therapieraum und besonders hervorzuheben ein großzügiger Spielflur vorhanden.

Unsere Inklusionseinrichtung ist barrierefrei und mit einem Aufzug ausgestattet. Somit sind alle Räume und der Garten für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Die Gruppenräume sind dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend ausgestattet und variieren je nach Interesse oder Bedürfnissen der Kinder. In den Krippengruppen sind frühkindliche Spielbereiche integriert, im Kindergarten elementare Bereiche wie beispielsweise der Mal- und Kreativbereich..

Personalraum, Versorgungsküche, ein Sanitärraum mit Wickelbereich, Dusche mit Nassbereich, ein Lagerraum, zwei Reinigungskammer, Kinderwagenabstellraum sowie Büro ergänzen das Raumangebot.

2.2. Wir sind für sie da - Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kita hat wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag: 07:00 – 16:30 Uhr

Freitag: 07:00 – 16:00 Uhr

Nach jährlicher Umfrage wird der jeweilige Bedarf ermittelt und gegebenenfalls angepasst.

Die Zeit von 8.30 – 12.00 Uhr gilt als pädagogische „Kernzeit“ und muss in der Buchungszeit enthalten sein. Diese Zeit bietet Kindern Gelegenheit für Projekte und Aktionsangebote in verschiedenen Räumen.

Innerhalb eines Kita-Jahres ist die Institution an 27 Tagen geschlossen (inklusive 3 Fortbildungstage). In dringenden Fällen können Kindergartenkinder während dieser Zeit in anderen städtischen Einrichtungen betreut werden. Davon ausgenommen sind Weihnachts- und Sommerferien.

2.3. Unser Team

Unser Team besteht aus pädagogischem Fachpersonal (Erzieherinnen und Heilerziehungspflegerinnen), Ergänzungskräften (Kinderpflegerinnen bzw. Heilerziehungspflegerhelferinnen) und einer pädagogischen Zusatzkraft (Heilerziehungspflegerin).

Zusätzlich unterstützen Praktikantinnen (in Ausbildung für Erzieher oder Kinderpfleger, FSJ) die Kolleginnen in den Gruppen. Für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in der Küche ist eine Hauswirtschaftskraft beschäftigt.

Wissenserwerb und -verankerung wird dadurch gewährleistet, dass sich Fachkräfte stets in den methodisch, didaktischen, pädagogischen Kompetenzen weiterentwickeln und sich an Fortbildungen bzw. Weiterbildungen beteiligen. Reflexion, kollegialer Austausch, Zusammenarbeit mit dem Fachdienst und der Fachberatung sowie Teambesprechungen und Mitarbeitergespräche sind fester Bestandteil der personalen Qualität. (siehe Punkt 11. Qualitätssicherung)

3. Die Förderung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung Ihres Kindes

3.1. Unser rechtlicher Auftrag-Zielvorgaben

Die Kindertagesstätte arbeitet als anerkannte Kindertageseinrichtung nach dem 2005 in Kraft getretenen Bayerisches Kinderbildungs- und- Betreuungsgesetz. (BayKiBiG)

Diese gesetzlichen Richtlinien bilden den Handlungsrahmen für unser fachliches Wirken:

- Un- Kinderrechtskonvention
- Regelungen des Bundes und des Freistaates Bayern,
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Bayerische Bildungsleitlinien (BAyBL)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BEP für U3)
- §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdung und zum weiteren kooperativen Vorgehen liegt ein vom Träger ausgearbeitetes Schutzkonzept vor. Bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos kann die vom Jugendamt bestimmte, insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) im Rahmen einer anonymisierten Fallbesprechung vom pädagogischen Fachpersonal konsultiert werden.

Für Sie liegt zur Information die Broschüre "Schutzkonzept für die Städtischen Kindertagesstätten" in der Kita aus.

3.2. Danach handeln wir - unser Leitbild - Prinzipien unsers Handelns

„Die Anerkennung der angeborenen Würde und dergleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der

Gemeinschaft der Menschen bildet die Grundlagen von Freiheit,
Gerechtigkeit und Frieden der Welt.“

[Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Präambel]

- Für uns ist die nachhaltige Pädagogik der Grundstein für eine gelungene Entwicklung eines jeden

Kindes. Jedes Kind und jeder Erwachsener kann entsprechend seiner Fähigkeiten und besonderen Bedürfnissen mit unserer Unterstützung teilhaben (= soziale Inklusion).

- Wir nehmen im Rahmen der sozialen Inklusion die Unterschiede jedes einzelnen Individuums wahr und sehen diese als Bereicherung für alle an.
- Jedes Kind, sowie jede Familie, wird in seiner Unterschiedlichkeit und Individualität angenommen und die Rahmenbedingungen entsprechend so gestaltet, dass jeder ein Teil des Ganzen darstellt.
- Wir akzeptieren keine Aussonderung und wollen Unterschiedlichkeiten und Andersartigkeit als wechselseitige Bereicherung erleben. Die Menschenrechte und humanistische Werte wie z.B. Respekt, Achtung, Mitgefühl, Toleranz, Fürsorge, Gewaltfreiheit, Selbstbestimmung und Verbundenheit zur Mitwelt sind eng miteinander verknüpft und prägen uns im Kontakt miteinander.
- Wir erleben unsere Einrichtung als Ort, an dem gemeinschaftliches Tun der Kinder, Eltern und Erzieher möglich ist. Im Vordergrund steht das „Lernen in der Gemeinschaft“.
- Wertschätzung, Offenheit und partnerschaftliche Zusammenarbeit prägen unsere Arbeit mit und am Kind. Die Vielfalt und deren Familien gilt es anzunehmen. Ein vertrauensvolles Miteinander und gegenseitiger Austausch ist für unserer Arbeit ein elementarer Baustein.
- Wir sehen uns als Unterstützung der Eltern, als außerfamiliärer Bildungsort und ergänzen die familiäre Bildungs- und Erziehungsarbeit.

3.3. Unser Bild vom Kind

Jedem Kind wird ausreichend Zeit und Raum für die Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig zu seiner Erkenntnis zu gelangen. Das Kind besitzt die Fähigkeit, Wissen zu konstruieren und in Kooperation mit anderen zu vervielfältigen.



3.4. Die Basis unseres Tuns - Unser pädagogischer Ansatz und Schwerpunkt

Generell ist unsere pädagogische Haltung geprägt von der Individualität eines jeden Kindes mit seinem Entwicklungstempo. Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen, in seiner Geschwindigkeit seine Lernfenster zu nutzen und gemeinsam im Spiel mit anderen Kindern Kompetenzen zu erwerben, welche für die persönliche Entwicklung förderlich sind.

Hierzu ist es notwendig, den Kindern Möglichkeiten zum selbstbestimmten Lernen zu geben.

- Im Ecolino hat jedes Kind seine Gruppenzugehörigkeit, da besonders bei den Krippenkindern feste Bezugspersonen und ein vertrautes Umfeld im Gruppenzimmer eine bedeutende Rolle für das „Sich-Wohlfühlen“ haben.
- Durch die feste Struktur in der Stammgruppe erleben die Kinder Sicherheit und Geborgenheit. Für Kinder, die jedoch schon den nächsten Schritt raus aus der Gruppe schaffen, neugierig und offen für

Neues sind, bieten wir gruppenübergreifende Angebote. Hier haben die Kinder zusätzlich Spiel- und Beschäftigungsräume um entwicklungs- und interessensabhängige Erfahrungen zu machen.

- Da in den Krippen durch den Altersunterschied die Bedürfnisse sehr gegensätzlich sein können, hat das pädagogische Personal die Möglichkeit, bei pädagogischen Angeboten die Kinder nach ihrem Alter zusammenzuführen. Während die Jüngsten das freie Spiel in der Gruppe nutzen können, werden die Älteren aus mehreren Gruppen zusammengeführt (siehe Spitzmäuseprojekt).
- Um individuelle Selbstlernprozesse zu ermöglichen, bietet das pädagogische Personal die Angebote vorrangig in Kleingruppen an. Unter Einhaltung der Aufsichtspflicht nutzen selbständige Kinder Nebenräume, Spielflur und eingegrenzte Bereiche im Garten auch mal alleine oder mit Freunden.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte sind:

- Inklusion
- Psychomotorik
- Naturnahes Lernen

3.4.1 „miteinander - füreinander - zueinander“ - Inklusion

„Wir begegnen uns in den Gemeinsamkeiten und wachsen an unseren Unterschieden.“

[Virginia Satir, 1916-1988]

Der Begriff Inklusion hat seine Wurzeln im Lateinischen. Dort bedeutet das Verb „inkludiere“ einlassen und einschließen, das Substantiv „Inklusion“ bedeutet Einschließung und Einbeziehung.

Die inklusive Pädagogik beschreibt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht. In unserem inklusiven Bildungssystem lernen Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an gemeinsam.

Mehrmals in der Woche finden Förderangebote in Kleingruppen statt, bei denen Regelkinder gemeinsam mit den I-Kindern an Angeboten oder Aktionen zu bestimmten Förderzielen teilnehmen können. In unserer Kita werden die heilpädagogischen Maßnahmen vom pädagogischen Personal aufgenommen und im Gruppenalltag weiterführend umgesetzt.

Inklusion im Alltag bedeutet für uns:

- Eigenständiges Teilhaben an Aktivitäten, bei Bedarf mit Unterstützung, im gesamten Tagesablauf
- Lernen in der Gemeinschaft orientiert an den Bedürfnissen der Kinder
- Ansprechende Ausstattung der Räume, freies Wählen der Tätigkeit in Bezug auf Material, Spielpartner, Ort und Dauer des Spieles
- Wechsel zwischen Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten
- Multiprofessionelles Team (Pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Heilerziehungspfleger in Zusammenarbeit mit Heilpädagogen, Ergotherapeuten und Logopäden)
- Offenes Team mit unterschiedlichen Kompetenzen und Bereitschaft zur Weiterentwicklung

- Netzwerkarbeit (z.B. Frühförderstelle, Regens Wagner)

In unserem Bildungssystem wird trotz Inklusion zwischen „I- Kindern“ und „Regel- Kindern“ unterschieden. Dies hat jedoch einen förderrechtlichen Hintergrund. Ein Kind erhält einen I- Status, wenn ein erhöhter Förderbedarf oder eine Behinderung vorliegt und dies vom Kinderarzt bestätigt wird.

Wir sehen uns hier ebenso als Berater und Begleiter und können Sie auf dem Weg begleiten und entsprechende Anlaufstellen empfehlen. Kinder mit einem I- Status erhalten 1x pro Woche Heilpädagogische Förderung. Dazu kommt eine Fachkraft von „fit for school“ zu uns in die Kita. Zusätzlich übernimmt die Heilerziehungspflegerin Fördermaßnahmen während des Tagesablaufes. Weitere Fördermaßnahmen wie Ergotherapie sind möglich und erweitern die Gesamtförderung. Abhängig vom Rezept sind Logopädie oder Krankengymnastik möglich. Im Zuge der sozialen Inklusion finden die Förderungen immer im Kontakt mit anderen Kindern statt. Eine Einzelförderung wird nur für besondere Maßnahmen durchgeführt.

„wenn anders sein normal ist
wenn alle mitmachen dürfen
keiner mehr draußen bleiben muss
wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel wird
wenn Nebeneinander zum Miteinander
wird und Ausnahmen zur Regel werden“
DANN FINDET INKLUSION STATT!

3.4.2. „Ich lerne durch Bewegung“ - Psychomotorik

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers durch spielerisches Verhalten ist ein Kernelement von Psychomotorik. Denn Lernen, Wahrnehmung und Bewegung sind eng miteinander verbunden. In der Psychomotorik werden alle Sinne sowie die Fein- und Grobmotorik angesprochen.

Psychomotorik beschreibt diesen Zusammenhang als enge und wechselseitige Verbindung von psychischen Prozessen und Bewegung. Der neurologische Fachbegriff Psychomotorik wurde aus der Medizin in die Pädagogik übertragen und hat sich zu einem pädagogischen und therapeutischen Konzept entwickelt.

Das Bewegungsangebot unserer Kita basiert auf der Psychomotorik. In der Psychomotorik wird über die Bewegung die gesamte Persönlichkeit der Kinder harmonisiert und stabilisiert.

Das Lernfeld ist die eigene Erfahrung, die bei der Bewegung gemacht wird.

Zum einen richten wir ein entsprechendes Raumangebot in den Gruppen und Nebenräumen, am Spielflur, in der Turnhalle und im Garten ein, zum anderen werden pädagogische Angebote nach der Methode der Psychomotorik durchgeführt. Hier steht die Mitbestimmung in der Auswahl der Materialien bzw. des Erlebnisraumes im Vordergrund.

Zu den Inhalten der Psychomotorik zählen:

- Körper - Erfahrungen
- Material- Erfahrungen - Sozial- Erfahrungen

Ziele:

- Stabilisierung der Persönlichkeit über Bewegungserlebnisse
- Stärkung des Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- Auseinandersetzung des Kindes mit sich selbst und seiner Umwelt
- Förderung von Motorik Wahrnehmung, Koordination oder Kreativität

3.4.3. Die Natur rund um Ihr Kind - Naturnahes Lernen

„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht,
die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.“

Dante Alighieri

Kinder, die schon frühzeitig für die Natur sensibilisiert werden, fühlen sich auch als Erwachsene für sie verantwortlich. Gerade im Sinne der Nachhaltigkeit ist es wichtig, den Kindern das naturnahe Lernen zu ermöglichen.

Unser angelegter Bauerngarten bietet Ihren Kindern zahlreiche lebensnahe Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten. Den Wachstumsprozess zu beobachten und den Bedarf der Pflege zu erkennen ist nur ein Teil der erworbenen Erfahrungen. Er ist ein pädagogisches Mittel, um Wissen über Gartenbau sowie über die Natur und Umwelt zu vermitteln.

Als Teil unseres ganzjährigen Verpflegungs- und Ernährungskonzeptes wird das geerntete Gemüse und Obst frisch zur Brotzeit genossen bzw. verkocht. Kräuter werden frisch oder getrocknet verwendet. Den ökologischen Gesichtspunkt des Recyclens greifen wir auf, indem wir unseren Biomüll auf unseren Komposthaufen entsorgen und den gewonnenen Humus wieder für den Garten verwenden. Im Gesamten wollen wir die Wertschätzung der vorhandenen Ressourcen und Achtung der Pflanzen und Tierwelt wecken und stärken.

Weitere Projekte sind:

- Anlegen einer Bienenwiese-Besuch beim Imker
- Projekte zu bestimmten Themen, z.B. „Vom Laich zum Frosch“, „Von der Raupe zum Schmetterling“
- Lehreinheiten mit Mitgliedern vom „Bund Naturschutz“
- Beobachtung der Wetterverhältnisse mit Wetterkarten im Morgenkreis
- Naturmaterialien wie Kastanien, getrocknete Blätter, Eicheln etc. für freies Spiel oder Basteln im Gruppenraum
- Aquarium in der Seesterngruppe
- Löwenzahnprojekt
- Wurmbox

Ziele:

- Stärkung des Verantwortungsbewusstseins für die natürliche Umwelt
- Wertschätzung und Wertschöpfung
- Wissenserwerb durch eigenes Tun

In unserem Garten befindet sich eine von uns angelegte Matschgrube mit einer Matschküche. Hier verbringen die Kinder besonders gerne Ihre Zeit. Die vielen Sträucher, Ziergräser und der Weidentunnel werden zum Verstecken und andere Rollenspiele genutzt. Unsere Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren laden zum Naschen ein und manch einer schafft es schon im Herbst die Haselnüsse zu knacken.

4. Wir begleiten Sie und Ihr Kind – Übergänge und Vernetzung der Bildungsorte

Nur wenn Sie und Ihr Kind gut ankommen, sich in der Einrichtung wohlfühlen und Vertrauen zu uns haben, kann Bildung auch gelingen. Daher bekommen Übergänge und deren Gestaltung eine besondere Rolle zugeschrieben.

Für Sie, als neue Familie in der Kita, gilt Folgendes:

- Sie werden zu einem Informationsabend eingeladen. An diesem Abend erhalten Sie grundlegende Informationen über die Kindertagesstätte und lernen das Kita-Team und die Gruppenräume kennen.
- Zudem werden Sie zu einem individuellen Aufnahmegespräch und einem Schnuppertag eingeladen. So bekommen Sie einen ersten konkreten Eindruck vom Gruppengeschehen und können sich anschließend mit den pädagogischen Fachkräften über Ihr Kind und seine Bedürfnisse, sowie das pädagogische Konzept, den Tagesablauf und andere Gegebenheiten der Kita austauschen.
- Dabei nutzen die Gruppenleitungen einen Fragebogen, um wichtige Informationen (spezielle Bedürfnisse Ihres Kindes, Gewohnheiten...) festzuhalten.
- Sie erhalten am Infoabend oder beim Aufnahmegespräch eine Hand- out- Mappe mit allen wichtigen Informationen und Formularen. Die ausgefüllten Unterlagen sind spätestens am 1. offiziellen Kita- Tag mitzubringen.

4.1. Der Übergang von zu Hause in die Krippe

Der Eintritt in die Krippe ist für Ihr Kind und auch für Sie als Eltern ein einschneidendes Erlebnis. Für viele findet hier die erste große Trennung statt. Das Kennenlernen der neuen Bezugspersonen und das „Vertraut-werden“ mit der neuen Umgebung stehen nun im Vordergrund. Wird diese Zeit positiv erlebt, ist Ihr Kind gestärkt und offen für die vielen Spiel- und Erlebnismöglichkeiten.

Das Personal der Kita Ecolino gewöhnt angelehnt an das „Berliner- Modell“ ein. Dieses beinhaltet eine langsame, individuell gestaltete Trennung von den Eltern. Wenn eine erste Beziehung zwischen Kind und der Bezugsperson aufgebaut ist, werden Trennungsphasen durchgeführt, in denen Sie sich verabschieden und den Raum zunächst kurz und je nach Reaktion des Kindes immer länger verlassen. So wird die Zeit ohne Eltern Stück für Stück ausgeweitet, bis die Kinder eingewöhnt sind. Während der Eingewöhnung findet ein intensiver Austausch mit Ihnen statt.

4.2. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Unsere Krippenkinder kennen zum Teil das Kindergartenpersonal und auch die Kindergartenkinder bereits durch Begegnungen im Garten und Spielflur.

Die Eingewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten wird im Krippenalltag integriert. Zum einen haben die Krippenkinder die Möglichkeit in der Kindergartengruppe zu „schnuppern“ zum anderen bietet das „Spitzmäuseprojekt“ viele Gelegenheiten zum Kennenlernen.

Das Spitzmäuseprojekt:

Ist die Eingewöhnungszeit in den Krippengruppen abgeschlossen, treffen sich die älteren Krippenkinder mit den jüngeren Kindergartenkindern in einer kleinen Gruppe regelmäßig zu einem pädagogischen Angebot. In diesem Rahmen lernen die Jüngeren das Kindergartenpersonal und die Kindergartenkinder nochmal besser kennen.

Ab Juni werden die „Spitzmäuse“ stufenweise in die Kindergartengruppe integriert.

1. Stufe: Besuch des Kindergartens in der Freispielzeit.
2. Stufe: Morgenkreis, Brotzeit und Freispielzeit im Kindergarten.
3. Stufe: Morgenkreis, Brotzeit, Freispielzeit und Mittagessen im Kindergarten.

Im September dürfen die „alten“ Krippenkinder auch mal die Krippengruppen besuchen.

Für Kindergartenneulinge, die nicht die Krippe im Ecolino besucht haben, wird die Eingewöhnung individuell gestaltet. Am Schnuppertag dürfen Sie das Kind am Vormittag begleiten. Dieser findet meist vor den Schulferien statt. Im September startet Ihr Kind das Kita Jahr alleine oder anfänglich auch in Begleitung mit Ihnen für einen kurzen Zeitabschnitt. Bei der täglichen Rücksprache mit dem pädagogischen Personal werden der Ablauf und die Dauer des nächsten Besuches für den darauf folgenden Tag besprochen, bis Ihr Kind für die komplette Buchungszeit eingewöhnt ist.

4.3. Der Übergang in die Schule

„Das Kind auf die Schule vorzubereiten heißt, seine körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Fähigkeiten vom ersten Lebenstag an zu fördern.“

[Renate Ferrari]

Vorschulisches Lernen beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern bereits mit dem ersten Tag in einer Kindertagesstätte.

Es braucht Zeit und mehr bis man in körperlicher, sozial- emotionaler und kognitiver Hinsicht schulfähig ist. Seinen Platz innerhalb der Kita- Gemeinschaft zu haben, sich zurechtzufinden und wohlfühlen, ist die Voraussetzung, um die eigene Persönlichkeit und seine Fähigkeiten weiter entwickeln zu wollen und zu können.

Im letzten Kita-Jahr nutzen wir die erweiterte Lernbereitschaft der Kinder. In einer altershomogenen Gruppe bereiten sich die Vorschulkinder auf spielerische Weise auf die Anforderungen der Schule vor. Schwerpunkte sind dabei das Erfassen und selbständige Ausüben von Arbeitsaufträgen, das vielschichtige Erfahren des Zahlenraums von 1- 10 (z.B. anhand des „Zahlenlandes“), die Förderung des Sprach- und Hörverständnisses, Verständnis für Literacy entwickeln, Interesse für naturwissenschaftliches Experimentieren und Entdecken wecken und fördern.

Um die Kinder für die Aufgaben in der Schule vorzubereiten, werden auch in Form von Vorschulblättern bestimmte Kompetenzen geübt (z.B. Feinmotorik, Arbeitshaltung, Aufgabenorientierung, Ausdauer). Diese werden in pädagogischen Einheiten aber auch frei zugänglich angeboten.

Ende des Jahres werden besondere Aktionen wie Schultüten basteln, Vorschulübernachtung, Vorschulflug etc. angeboten.

Im vorletzten Kita Jahr wird bei allen Kindern eine Sprachstandserhebung durchgeführt, um den sprachlichen Entwicklungsstand festzustellen. Bei Bedarf kann der „Vorkurs Deutsch“ im letzten Kita Jahr an der Schule besucht werden (Vorrangig für Kinder mit Sprachförderbedarf). Der Vorkurs Deutsch beinhaltet 120 Schulstunden in der Schule und 120 Schulstunden in der Kita, wobei die Sprachförderung in der Kita

grundsätzlich alltagsintegriert stattfindet. Im Morgenkreis üben die Kinder bereits in unserer Gesprächsrunde erworbenes Wissen wiederzugeben, zuzuhören, sich aktiv bei Diskussionsrunden einzubringen und wiederkehrende Strukturen wie Wochentag, Monate etc. zu erlernen.

Der regelmäßige Austausch mit den Grundschulen ist uns sehr wichtig. Zum einen werden aktuelle Themen bzw. Entwicklungen im Schulablauf besprochen zum anderen werden die Lehrer auf die neuen Schulkinder vorbereitet. Natürlich erfolgt der Austausch über Ihr Kind nur mit Ihrer schriftlichen Zustimmung. Ein Besuch in der künftigen Schule im Frühsommer hilft den Kindern sich zurecht zu finden und Ängste abzubauen.

5. Unser Angebot für die Kinder - Bildung und Erziehung

Unsere Aufgabe ist es, Ihre Kinder beim Erwerb folgender Kompetenzen zu unterstützen. Da Kinder ihre Umwelt ständig erkunden, erkennen sie in der Auseinandersetzung mit dieser ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten.

5.1. „Ich bin wichtig“ - Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Stärkung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die Ihr Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

5.1.1. „Ich rede mit“ - Mitwirkung und Mitgestaltung - Partizipation und Beschwerdeverfahren

Jedes Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung, Mitsprache und Anhörung. Es ist zugleich ein Recht sich nicht zu beteiligen. Kinder sollen von Beginn auf lernen, Bedürfnisse zu kommunizieren (non-verbal und verbal), ein demokratisches Grundverständnis zu entwickeln und Fähigkeiten zur Meinungsbildung zu erlangen. Hierzu zählen auch das Kundtun von Beschwerden und das Zuhören andere Auffassungen.

Dies geschieht in verschiedenen Alltagssituationen und auch in gezielten Gesprächskreisen (z.B. Morgenkreis, Regelbesprechung, Raumgestaltung, Freispielwahl).

Seine Bedürfnisse und Meinungen zu äußern und auch mal seinen Unmut kund zu tun ist notwendig, um seine eigene Individualität bewahren zu können. Somit wird jedes Kind gehört und gesehen. Wir bieten auch zusätzlich Lernfelder, damit dies geübt werden kann. Mögliche Beispiele sind:

Im Kindergarten:

- In der Vorschulgruppe gibt es täglich einen Mittagskreis. In dieser Runde kommt jeder zu Wort und darf Dinge berichten, die an dem Tag gut gelaufen sind bzw. nicht so schön waren oder einem nicht gefallen haben. Da diese Runde täglich stattfindet, gewinnen die Kinder Vertrauen und haben den Mut, auch Unangenehmes zu Berichten.
- Im Morgenkreis werden bei Bedarf bestimmte Themen reflektiert. Wünscht Ihr Kind, etwas mitzuteilen, erhält es dafür den „Redestein“. Die kleine „Maus“, die bei jedem Morgenkreis dabei ist, hat immer ein Ohr für Ihre Kinder. So kann der „Maus“ auch mal etwas im Geheimen geflüstert werden.
- Nach der Turneinheit gibt es eine kleine Feedbackrunde. Jeder darf sich dazu äußern, ob das Turnen gefallen hat oder nicht.

- Im Alltag werden Beschwerden gehört und aufgenommen. Situationsabhängig wird entschieden, ob das Thema sofort diskutiert oder auf einen anderen Zeitpunkt verschoben wird. Falls in dem Moment keine Zeit gefunden werden kann, wird gemeinsam ein passendes Symbol mit einer Notiz auf ein Stück Papier gemalt / geschrieben. Dieser Zettel wird an einen sichtbaren Platz geheftet, damit das Thema nicht vergessen wird.

Durch unsere professionelle Anleitung soll Ihr Kind lernen, eine respektvolle aber auch selbstbestimmte Persönlichkeit zu werden. Sie erleben für sich und andere einzustehen, aber auch angemessene Lösungen für sich und die Gemeinschaft zu finden.

In der Krippe:

Hier ist Feinfühligkeit und gute Beobachtung der nonverbalen Kommunikation von uns gefordert, um „Mitteilungen“ Ihres Kindes erfassen und verstehen zu können.

- Manche Kinder haben bevorzugte Bezugspersonen. Will das Kind von einer bestimmten Person gewickelt, gefüttert oder getröstet werden, wird dies ernst genommen.
- Da sich Ihr Kinder häufig mit Hilfe von Mimik und Gestik mitteilt, achten wir immer auf diese Ausdrucksweise.
- Schmeckt das Essen Ihrem Krippenkind nicht und zeigt dies mit Ausspucken oder Verweigerung, wird dies respektiert.
- Äußert Ihr Kind den Wunsch, bei einem Angebot einer anderen Gruppe mitzumachen bzw. bei einem Angebot in der eigenen Gruppe nicht mitzumachen, wird dies respektiert.

5.1.2. „Ich –du – wir“ -Soziale Kompetenzen, Resilienz - Umgang mit Veränderung und Belastung

Kinder leben in unterschiedlichsten Familien- und Lebenssituationen. Die Herausforderungen, die an das Kind gestellt werden und auch der Umgang damit, variieren sehr. Fällt es z.B. einem Kind schwer, abzuwarten und den Frust auszuhalten, weil seine Bedürfnisse nicht sofort befriedigt werden können, kann dies einem andern Kind überhaupt keine Schwierigkeiten bereiten.

Ihr Kind soll lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, diese auszudrücken und für sie einzustehen. So sind in unserer Kita alle Gefühle erlaubt, jedoch nicht jegliches Verhalten.

Ihr Kind bekommt vielfältige Bewältigungsstrategien zum Umgang mit Gefühlen. Bei einem Streit wird mit unserer Unterstützung gelernt, eine einvernehmliche Lösung zu finden. In Konfliktsituationen ist es uns wichtig, Ihr Kind für die Sichtweise des anderen und dessen Gefühle zu sensibilisieren, um so Empathie entwickeln zu können. Wir nehmen dabei die Rolle des Moderators ein, damit Ihr Kind eigene Lösungsmöglichkeiten entwickeln und die daraus folgenden Konsequenzen erfahren kann.

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Sie ist Grundlage für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Kinder verfügen über erstaunliche Widerstand- und Selbsthilfekräfte. Durch die Stärkung der emotionalen Stabilität, Stärkung des Selbstwertgefühls und die Sensibilisierung der eigenen Bedürfnisse im täglichen Miteinander kann gute Widerstandsfähigkeit über manch kritische Situation hinweg helfen. Nach negativen Erfahrungen findet eine schnelle Erholung statt, der Stresslevel sinkt rascher.

Kinder brauchen angemessene Anforderungen, die fordern, aber nicht überfordern.

Hier gilt es Ihr Kind zu ermutigen, positiv und konstruktiv zu denken, auch in schwierigen Situationen primär die Herausforderung zu sehen und nicht die Belastung.

Was wir konkret in der Kita zur Unterstützung bieten können:

- Freiräume für eigenständige Lernprozesse, Kreativität und Lernbegeisterung mit Hilfe eines durchdachten Raumkonzeptes und Material für Explorationsmöglichkeiten schaffen; Gelegenheiten für Lernerfolge steigern das Selbstwertgefühl und Durchhaltevermögen. Selber schaffen schafft Selbstvertrauen (Hillenberg/ Fries)
- Unterstützung und Begleitung in „schwierigen“ Situationen indem lösungsorientierte Kompetenzen und konstruktiver Umgang mit Belastungen und Selbstregulation in Stresssituationen geübt werden können.
- Stärkung des allgemeinen Gesundheitszustandes durch viel Bewegung, besonders im Freien, Ausgleich zwischen Aktion und Entspannung bieten, mentale Gesundheit durch Geborgenheit, Wohlfühlen und Freude schaffen
- Positive Erfahrungen in sozialen Interaktionen ermöglichen, Freunde finden, Spielprozesse aufrecht erhalten können, streiten lernen, Vertrauen zu Bezugspersonen aufbauen können

Kinder lernen viel am Modell. Durch gezielten Einsatz von Geschichten können resiliente aber auch antiresiliente Verhaltensweisen veranschaulicht werden. Genauso wirken Geschichten auch entlastend und ablenkend im Sinne einer Auszeit von Sorgen und Problemen.

5.1.3. „Ich bin ich“ - Personale Kompetenz - Selbstwert, Motivationale und Kognitive Kompetenzen

- Selbstwert

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung selbst aktiv mit. Es liegt an uns, ihre personalen Kompetenzen zu fördern. Ein hohes Selbstwertgefühl gibt ein hohes Selbstvertrauen. Ein positives Selbstwertgefühl macht Mut und fördert das Explorationsverhalten. Die Kita stärkt und ermutigt Ihr Kind und gibt ihm das Gefühl der Wertschätzung.

Wir begleiten Ihr Kind beim Entwurf eines positiven Selbstkonzeptes:

- Wir hören aktiv zu
- Wir geben differenzierte Rückmeldungen
- Wir loben
- Wir gestalten eine lernende Umgebung
- Wir akzeptieren das begründete „Nein-sagen“, wenn das Kind dann auch die Konsequenzen trägt

Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen hängen eng zusammen. Jedes Kind ist einmalig. Es ist wichtig Feedback zu geben. Ihr Kind soll sich angenommen und geschätzt fühlen. Respekt und Wertschätzung sind für uns die Schlüsselwörter.

Das eigene Tun beobachten zu können, fasziniert die Jüngsten besonders. Dazu befindet sich in jeder Krippengruppe ein großer Wandspiegel. Wir spiegeln das Verhalten Ihres Kindes mit Mimik, Gestik und Worten, damit Ihr Kind das eigene Tun reflektieren lernt. Je älter Ihr Kind wird, desto mehr nimmt es sich als eigenständige Person mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen wahr und lernt diese zu regulieren.

- Motivationale Kompetenz:

Erfahren die Kinder sich selbst als Auslöser für eigenes Handeln und erfolgt dies selbstbestimmt, haben sie dabei auch noch Erfolgserlebnisse, ist dies die beste Grundlage für ein motiviertes Spiel. Besonders jüngeren Kindern wird viel Zeit, Raum und Material für freies Spiel und Entdecken geboten, um so der natürlichen Neugier gerecht zu werden.

- Kognitive Kompetenz

Für eine differenzierte Wahrnehmung ist die Schulung der Sinne grundlegend. Problemlösefähigkeiten, Kreativität und Fantasie werden in vielen Lebensbereichen vermehrt gefördert. Hier wird das ständige Eingreifen unsererseits unterbunden. Vielmehr werden die Prozesse Ihres Kindes begleitet und unterstützt. Viele Angebote, wie das Geschichtenerzählen, Liedersingen usw. und auch Tischspiele fördern die Denkfähigkeit und das Gedächtnis.

5.1.4. „Rund um mich“ - Wertorientierung, Umweltbildung und Religiosität

Achtung und Respekt vor Menschen unabhängig vom Äußeren, den Fähigkeiten usw. gehören in unserer inklusiven Einrichtung zur Selbstverständlichkeit. Wir sind Vorbild und zeigen dies, indem wir einen freundlichen Umgangston untereinander, mit den Kindern und Ihnen pflegen.

Der städtischen Broschüre „Wege zur Nachhaltigkeit“ können Sie eine Vielzahl von Projekten entnehmen, die in unserer Kita dauerhaft oder auch in begrenzten Zeitabschnitten durchgeführt werden.

Die unterschiedlichen Religionen der Familien werden respektiert und geachtet. Uns ist es jedoch wichtig, dass Ihr Kind die Riten und Hintergründe der christlichen Feste im Jahreskreis kennenlernt und leben darf (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern). So wird z.B. zu Weihnachten der Hintergrund des Festes mit Bilderbüchern, Geschichten usw. besprochen und bei Interesse die Geschichte zu „Geburt Jesu“ erzählt.

5.2. „Ich spiele, lerne, spiele...“ - Das Freispiel

„Kinder leben in ihrer Fantasie und der Realität gleichermaßen–und bewegen sich auf eine Weise dazwischen hin und her, wie wir es nicht mehr können.“

Maurice Sendak

Spielend die Welt zu entdecken, ist die kindliche Art des Lernens.

Spielen stellt ein Grundbedürfnis von Kindern dar und ist innerhalb der kindlichen Entwicklung das zentrale Lernfeld. Im Spiel sammeln Kinder grundlegende Erfahrungen, erleben Gefühle, üben soziales Verhalten, Vertrauen, Nähe und Konfliktfähigkeit und erproben die eigenen körperlichen Fähigkeiten. Spielen fördert demnach die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes.

Im Spiel handeln Kinder in sogenannten Sinnbezügen zum wirklichen Leben und bilden Kompetenzen aus, die wichtig für das zukünftige Leben sind.

Dem Freispiel wird in unserer Einrichtung ein hoher Stellenwert eingeräumt. Es fördert die Selbstständigkeit und Eigeninitiative Ihres Kindes sozusagen „spielend“. Dabei wird die Lernfreude durch die freie Gestaltung des Spiels (Material, Form, Zeit und Ort) geweckt. Auch die Partizipation spielt hier eine wichtige Rolle. Mitbestimmung und Selbst- Wirksamkeit kann hier gelebt werden.

Im freien Spiel kann Ihr Kind Erlebtes nachahmen und damit verarbeiten, es kann Kontakte knüpfen und pflegen. Es lernt die Zusammenarbeit mit anderen Kindern und die Auseinandersetzung mit ihnen.

Wir sind im Freispiel die Ansprechpartner Ihres Kindes, zeigen bei Bedarf Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, geben Hilfe bei Lösungen von Problemen und Konflikten bzw. bei der Kontaktaufnahme unter den Kindern. Wir bereichern das Spiel auch durch eigene Anregungen.

Uns bietet das Spiel die Möglichkeit, Ihr Kind individuell im freien Tun zu beobachten sowie in der Interaktion mit den Spielpartnern zu erfahren und damit Entwicklungsprozesse zu erkennen.

6. Wir setzen den BEP um - Die Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1. Die Welt der Bücher („Literacy“)- Sprache als Tor zur Welt - Medien

In unserer Kita steht die alltagsintegrierte Sprachförderung im Vordergrund. Das tägliche Tun wird mit Sprache begleitet. Es gibt Raum und Zeit für Gespräche, Diskussionen, zum Zuhören, Fragen stellen, seine Meinung und Wünsche zu äußern, gemeinschaftliches Spiel sprachlich zu begleiten usw. So geschieht hier die grundlegende Sprachförderung.

Natürlich werden auch in Form von pädagogischen Angeboten, wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Geschichtenerzählen, Fingerspielen, spezielle Sprachförderspiele und vieles mehr der Sprachschatz erweitert und gefestigt.

Bilderbücher werden von klein auf im Freispiel genutzt. Sehr oft äußern die Kinder den Wunsch, vorgelesen zu bekommen. Wir gehen auf diese Bedürfnisse ein und lesen in gemütlicher Atmosphäre z.B. in der Kuschecke vor. Die Bücher werden in regelmäßigen Abständen ausgetauscht und zusätzlich zu bestimmten Themen ausgewählt. Ein regelmäßiger Besuch in der Bücherei erweitert unser Repertoire an Büchern. Gleichzeitig wird die Bücherei als etwas Besonders erlebt, wenn in ruhiger Atmosphäre eine Fülle von Büchern zur freien Auswahl steht.

Zum Geschichtenerzählen verwenden wir sehr gerne „Geschichtensäckchen“. Mit verschiedensten Utensilien, die während dem Erzählen aus Stoffsäckchen genommen und aufgestellt werden, wird die Geschichte anschaulich begleitet. Besonders die Jüngeren lieben diese Form des Erzählens. Das Erzähltheater „Kamishibai“ ist ebenfalls eine bildgestützte Form des Erzählens. Anhand von vorgefertigten oder selbstgemachten Bildkarten, die in eine „Theater-Bühne“ gesteckt werden, erzählen wir oder die Kinder Geschichten.

Wir nutzen nach Bedarf gebärdenunterstützte Sprache. Angelehnt an der DGB (Deutsche Gebärdensprache) werden einzelne Wörter mit Gebärden begleitet. Diese können auch von den Kindern angewandt werden, um bestimmte Bedürfnisse äußern zu können, wenn die Lautsprache fehlt oder zu wenig entwickelt ist.

Auf den Einsatz von Computern für Kinder im Kita-Alltag wird bewusst verzichtet. Das Tablet wird jedoch zur Aufnahme besonderer Aktionen z.B. Theatervorstellungen genutzt. Ebenfalls werden bestimmte Spielsituationen zur Dokumentation gefilmt. Diese Filmausschnitte können von uns unterstützend bei Elterngesprächen verwendet werden.

6.2. Zählen, sortieren und forschen - Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Das Interesse für naturwissenschaftliche, technische und mathematische Inhalte ist sehr früh gegeben. Durch das ausgeprägte Explorationsverhalten der Kinder wird spielerisch die Umwelt erforscht. Bei uns darf Ihr Kind matschen, „pritscheln“, verschiedenste Gefäße befüllen und leeren, Dinge rollen, heben und fallen lassen. So werden einfachste physikalische Vorgänge erprobt. Projekte, bei denen experimentiert oder die „Welt der

Zahlen“ (Zahlenland) erforscht und erklärt wird, führen die älteren Kinder kognitiv an diese Themen heran. Über Fortbildungen wie z.B. „Haus der kleinen Forscher“ erhalten wir Anregungen, wie wir z.B. Technik kindgerecht vermitteln können.

6.3. Mehr als nur malen und basteln - Ästhetik, Kunst und Kultur

In unserer Einrichtung bieten wir im Atelier und in der Werkstatt zahlreiche Möglichkeiten, sich künstlerisch zu entfalten. Das zahlreiche Materialangebot angefangen von den unterschiedlichen Farben zum Malen bis hin zu gesammelten Utensilien wie Stoffe, Knöpfe, Kordeln etc. laden zum kreativen Tun ein. Diese Bereiche werden in Form von pädagogischen Angeboten als auch in der Freispielzeit genutzt. Für Feste, zur Raumgestaltung oder passend zum Jahreskreis wird zu bestimmten Themen gebastelt. Darüber hinaus darf Ihr Kind auch frei gestalten und seine künstlerischen, kreativen Fähigkeiten entfalten.

In den Gruppenräumen wird zusätzlich Material zum freien Malen zur Verfügung gestellt.

Unsere Räume werden mit Selbstgebasteltem dekoriert, wobei sehr darauf geachtet wird, dass dies nicht zu überladen wirkt.

Die im Jahreskreis wiederkehrenden Feste werden bei uns mit Freude gefeiert. Die Vorbereitungen dafür nehmen in unserer pädagogischen Arbeit viel Raum ein. Sowohl die Dekoration als auch das Festprogramm wird gemeinsam mit Ihrem Kind gestaltet.

6.4. Freude mit Musik, Rhythmik und Tanz

Das Singen begleitet Ihr Kind täglich im Kita- Ablauf. Ein Aufräumlied signalisiert das Ende der Freispielzeit. Im Morgenkreis beginnen wir mit einem rituellen Anfangslied, beendet wird mit einem Abschlusslied. Zwischendurch werden Wartezeiten z.B. vor dem Mittagessen mit bekannten Liedern überbrückt. Während eines pädagogischen Angebotes werden Singspiele, kleine Tänze, Klanggeschichten etc. durchgeführt. Auch zu unseren Festen im Jahreskreis singen wir themenbezogen Lieder.

Unsere Jüngsten sind anfänglich begeisterte Zuhörer. Besonders wenn sich alle Kinder der Einrichtung zur Festvorbereitung im gemeinsamen Morgenkreis zum Singen treffen, ist die Faszination groß. Durch das regelmäßige Wiederholen erlernt Ihr Kind sehr rasch unterschiedliches Liedgut.

Der Einsatz von Instrumenten ist eine musikalische Bereicherung für Ihr Kind. Uns ist eine hochwertige Auswahl der Instrumente bezüglich Klangs und Material sehr wichtig. Es kommen wohlklingende Xylophone und afrikanische Trommeln genauso zum Einsatz wie einfache Orffinstrumente. Ein freies Experimentieren mit den Instrumenten begeistert die Kinder ebenso wie das Begleiten von Gesang. Die älteren Kinder haben auch schon mal die Gelegenheit für Feste einfache Musikstücke zu lernen.

Auch das Abspielen von Liedern und Musikstücken über den CD-Player ist während der Freispielzeit auf Wunsch Ihres Kindes möglich.

Für die älteren Kindergartenkinder bietet die städtische Musikschule die Musikalische Früherziehung an. Der Kurs ist einmal pro Woche für die Dauer eines Kita- Jahres. Die Anmeldung dafür ist freiwillig.

6.5. Bewegung und Sport hält Ihr Kind gesund

Die Bewegungserziehung spielt in unserer Kita eine sehr große Rolle. Im Kindesalter vollziehen sich Lernprozesse über Bewegung und Wahrnehmung, über konkretes Handeln und den Einsatz der Sinne. Mit diesem Bewusstsein bieten wir Ihren Kindern eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten an.

- Regelmäßiger Ausgang in den Garten bzw. Spaziergang zu den umliegenden Spiel- und Bolzplätzen

- Wechselnde Raumgestaltung in den Krippengruppen die viel Bewegung zulässt, z.B. höhenunterschiedliche Podeste zum Rauf- und Runterklettern/Steigen, Weichmatten zum Hüpfen
- Zahlreiche Bewegungsanreize am Flur durch unterschiedliches Material
- Bewegungslandschaften in der Turnhalle
- Bewegungseinheiten zu bestimmten Themen mit ausgewähltem Kleinmaterial, z.B. Einsatz von unterschiedlichsten Bällen zum Thema „Werfen und Fangen“

6.6. „Ich bleibe gesund“ - Gesundheit und Hygiene

Für die allgemeine Persönlichkeitsentwicklung ist es wichtig, für körperliche und geistige Gesundheit zu sorgen. Zur geistigen Gesundheit gehört das „Sich- wohl- fühlen“ genauso dazu wie ein ausgewogenes Verhältnis von Spielanreizen und Ruhephasen.

Für die körperliche Gesundheit ist Bewegung und gesunde Ernährung von Bedeutung. Ein zahlreiches Bewegungsangebot (siehe Bewegung und Sport) und unsere Ernährungsprojekte (siehe „Unsere Esskultur“) finden sie selbstverständlich in unserem Kita- Alltag. Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist auch das Verpflegungskonzept der Stadt Pfaffenhofen. Diese Broschüre liegt zur freien Entnahme in unserer Kita aus. Den Aufenthalt im Garten bei (fast) jedem Wetter mit angemessener Bekleidung finden wir notwendig, damit wir dem Bewegungsdrang Ihrer Kinder gerecht werden können. Zusätzlich werden die Abwehrkräfte Ihrer Kinder gestärkt.

Des Weiteren wird das Bewusstsein für die eigene persönliche Gesundheit durch Sachgespräche, Bilderbuchbetrachtung oder im Alltag z.B. beim Mittagessen gefördert. Wir achten darauf, dass Ihr Kind regelmäßig trinkt. So steht ihnen jederzeit etwas zu trinken zur Verfügung. Gibt es Kinder, die das Trinken „vergessen“ bzw. vernachlässigen, werden sie von uns zum Trinken angehalten.

Auch die Hygiene- Erziehung ist in unserem Alltag integriert. So ist beispielweise das Händewaschen anhand von Bildkarten Schritt für Schritt erklärt und ist Teil der täglich durchgeführten Rituale vor dem Essen.

6.7. „Ich kann das selber“ - Die Lebenspraxis Ihres Kindes

In der Kita liegt besonders in der Krippe der Schwerpunkt darin, sich lebenspraktische Handlungen anzueignen. Das selbständige Tun steht im Vordergrund.

Beim Essen, An- und Ausziehen, Toilette gehen, Aufräumen der Spielsachen etc. achten wir auf den momentanen Entwicklungsstand Ihres Kindes, lassen sie erstmal eigenständig ausprobieren und unterstützen die Eigenständigkeit dann, wenn es notwendig wird.

Durch das Ausprobieren und die damit einhergehenden Erfolgserlebnisse wird Ihr Kind gestärkt, weitere Tätigkeiten selbstständig durchzuführen.

Die Sauberkeitsentwicklung wird in sehr enger Absprache mit Ihnen durchgeführt. Der Ablauf gestaltet sich individuell und orientiert sich an der Lebenssituation Ihres Kindes. Wir geben Ihrem Kind die Zeit und Aufmerksamkeit, die es dafür benötigt.

7. Grundbedürfnisse Ihres Kindes - Verpflegung und Schlafen

Essen und Schlafen - diese zwei Grundbedürfnisse haben einen wichtigen Stellenwert im Tagesablauf eines jeden Kindes.

7.1. Was und wie isst mein Kind

Es ist uns wichtig, gesunde Ernährung zu integrieren, damit dies nachhaltig und selbstverständlich übernommen wird. Um ein lebenslanges Gesundheitsbewusstsein zu schaffen, bedarf es der täglichen, selbstverständlichen Anwendung im Kindergarten ergänzend zum Umgang bei Ihnen zu Hause. Zusätzlich werden Inhalte über gesunde Ernährung in Projekten für Ihr Kind eindrucksvoll, anschaulich und ansprechend gestaltet.

Ihr Kind kann jederzeit mit Wasser seinen Durst löschen. Dafür bieten wir den ganzen Tag Trinkbehälter und eine Kanne Wasser an. Zu den Essenszeiten wird zusätzlich Tee und Saftschorle, zur Brotzeit auch Milch angeboten. Unsere Esskultur richtet sich nach dem „Verpflegungskonzept der städtischen Kindertagesstätten“.

Mahlzeiten spielen im Kita-Alltag eine wichtige Rolle. Da die jeweiligen Essgewohnheiten und Tischsitten Ihres Kindes eng mit Ihren individuellen Familienerfahrungen verbunden sind, ist es uns wichtig, diese aufzugreifen. Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, wird das Essen mit einem gemeinsamen Tischspruch begonnen und mit einem ruhigen Tischgespräch begleitet. Einfache Tischdekorationen tragen ebenfalls dazu bei.

Die Krippenkinder nehmen jede Mahlzeit im Gruppenzimmer zu sich, da dies der Raum ist, der ihnen am vertrautesten ist. Die Kindergartenkinder nehmen das Mittagessen im Bistro zu sich, die Brotzeit zum Teil im Gruppenraum oder im Bistro.

Die Selbstständigkeit beim Essen und die Regeln am Tisch werden jeden Tag aufs Neue geübt und so von den Kindern verinnerlicht. Auch das Abräumen des Geschirrs wird von den Kindern übernommen.

Allergien, kulturelle Anliegen oder Unverträglichkeiten werden wenn möglich berücksichtigt.

Wir sind der Meinung, dass:

- Essen kein Erziehungsmittel ist (kein aufessen müssen)
- Die mitgebrachte Brotzeit gesund sein soll
- Eine vitaminreiche und ausgewogene Ernährung für das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Kinder wichtig ist
- Süßigkeiten nicht zu einer ausgewogenen Brotzeit gehören

Brotzeit:

Im Kindergarten und in der Krippe haben Ihre Kinder eine Brotzeit von zu Hause dabei. Diese Brotzeit wird im Bistro oder im Gruppenzimmer als Gemeinschaftsangebot gegessen.

Ergänzt wird die Brotzeit durch die Schulobstaktion. Frisches Obst wird von uns mundgerecht aufgeschnitten und zur Selbstentnahme angeboten.

Ergänzt wird die Ernährung durch verschiedene ernährungspädagogische Aktionen:

- „Biolinchen:“ Wöchentlich wird frisch gekauftes Obst und Gemüse zur Brotzeit in ansprechender Form angeboten
- Obst, Gemüse und Kräuter werden selber angebaut und verwertet
- Elternaktionen, Kochaktionen □ MüsliTag im Kindergarten

Mittagessen:

Wir bieten warmes Mittagessen für Ihr Kind an. Dieses wird von der Ilmtalklinik in Wärmebehältern geliefert. Im Bistro darf Ihr Kind die Speisen selbständig aus den Schüsseln, die am Tisch stehen, herausnehmen. So lernen sie die Größe der Portionen selbst zu regulieren.

Sie können wahlweise ein bis fünf Mittagessen in der Woche buchen. In der Krippe empfehlen wir die tägliche Teilnahme am Mittagessen. Im Kindergarten kann auch Brotzeit mitgebracht werden. Die Preise können der Gebührensatzung der städtischen Kindertagesstätten der Stadt Pfaffenhofen entnommen werden.

Zwischenmahlzeiten:

Am Nachmittag hat ihr Kind die Möglichkeit nochmal eine Zwischenmahlzeit einzunehmen.

7.2. Ihr Kind in der Ruhephase und beim Schlafen

Entspannung und Erholung sind wichtige Wohlfühlfaktoren. Für Ihr Kind bedeutet ein Kita Tag, eine Vielzahl an Reizen, Eindrücken, Erfahrungen und Begegnungen verarbeiten zu müssen.

Die gesunde Balance zwischen Entspannung und Aktion ist hier enorm wichtig, um den Grundbedürfnissen Ihres Kindes aber auch den physischen Anforderungen gerecht zu werden. Im Tagesablauf sind die Zeiten für Spannung und Entspannung integriert, feste Schlafenszeiten und Ruhephasen geben Struktur. Aber auch während der Freispielzeit hat Ihr Kind immer wieder Möglichkeiten sich bspw. in Kuschecken zurückzuziehen und zu entspannen.

Das Recht auf ausreichenden Schlaf respektieren wir bei jedem Kind. Somit entscheiden wir nach dem Gesamtzustand des Kindes während des Tages und nach Absprache mit Ihnen, ob ein Mittagsschlaf weggelassen werden kann oder nicht. Eine Mindestruhezeit von 20-30min.wird jedoch jedem Kind geboten.

Die Krippen- und Kindergartenkinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit, in den jeweiligen Nebenräumen zu schlafen oder zu ruhen (ruhen z.B. zu einer Phantasiereise oder einem Hörspiel) Geruht wird vorrangig im Kindergarten, geschlafen in der Krippe. Der Mittagsschlaf findet in der Regel zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr statt. Die gesamte Schlafzeit wird vom Personal begleitet. Hat Ihr Kind vormittags noch Schlafbedürfnis, wird dies natürlich berücksichtigt.

Zum Schlafen bringen Kinder mit:

- eigene Decke und Kissen oder Schlafsack
- eigenes Spannbettuch ☐ Kuscheltier ☐ Schnuller etc.

Je nach Bedarf schläft Ihr Kind in Gitterbettchen, auf kindgerechten Matratzen oder in „Schlafnestchen“. Mit den von zuhause mitgebrachten Utensilien, ruhiger Musik und den manchmal gewünschten sanften Streicheleinheiten wird Ihrem Kind das Einschlafen leichter gemacht.

8. Was passiert bei uns

Ein strukturierter Tagesablauf bietet Orientierungshilfe und Sicherheit.

Klare Regeln, die für die gesamte Einrichtung gelten, und Überschaubarkeit helfen, sich zurecht zu finden und sich wohl zu fühlen.

Für die Überschaubarkeit werden täglich im Morgenkreis anhand von Bildtafeln die einzelnen Tagespunkte veranschaulicht. Diese beinhalten immer wiederkehrende Abläufe wie Morgenkreis, Brotzeit, Mittagessen, Schlafen oder Ruhen und auch besondere Angebote wie Turnen, Ausgänge, musikalische Einheiten und vieles mehr.

8.1. Tagesablauf in der Krippe:

7.00 – 8.00 Uhr:	Frühdienst in der Seesterngruppe oder MARIenkäfergruppe
8.00 – 8.30 Uhr:	Kinder gehen in die Stammgruppe Freispielzeit
8.30 Uhr:	Morgenkreis in der Gruppe Begrüßung der Kinder, Besprechung des Tagesablaufes
9.00 – 9.30 Uhr:	Gemeinsame Brotzeit in der Gruppe
9.30 – 10.45 Uhr:	Wickeln und Toilettengang Pädagogische Angebote im Gruppenraum oder in den Nebenräumen Gruppenübergreifende Angebote - Freispielzeit - Gemeinsames Spiel am Flur - Gartenzeit
10.45 Uhr:	Sammeln in der Stammgruppe Wickeln und Toilettengang Lied oder Fingerspiel, Vorbereitung auf das Mittagessen
11.10 – 12.00 Uhr:	Mittagessen
Ab 12.00 Uhr:	Die Krippenkinder gehen zum Schlafen. Ruhephase für Kinder, die nicht mehr schlafen.
14.00 – 14.30 Uhr:	Die Schlafenskinder stehen auf Wickeln und Toilettengang
14.30 – 15.00 Uhr:	Gemeinsame Brotzeit nach Bedarf
15.00 – 16:30/16:00 Uhr:	- Gartenzeit - Gemeinsames Spiel mit den Nachmittagskindern (Gruppen werden zusammengelegt) - Pädagogische Aktionen werden angeboten
16:30 / 16:00 Uhr:	Einrichtung schließt

8.2. Tagesablauf im Kindergarten

7.00 – 8:00 Uhr:	Bringzeit beginnt. Frühdienst in der Seesterngruppe.
8.00 – 8.30 Uhr:	Kinder gehen in die Stammgruppe, Freispiel in der Stammgruppe oder Besuch in einer anderen Gruppe möglich.
8.30 Uhr:	Ende der Bringzeit. Gemeinsamer Morgenkreis Begrüßung der Kinder, Besprechung des Tagesablaufes, Bearbeitung bestimmter Themen usw.
zwischen 9.00 und 9.30 Uhr:	Brotzeit im Gruppenraum und im Bistro (geteilte Brotzeit)
9.30 – 11.00 Uhr:	Pädagogische Angebote Die Kinder können zwischen den verschiedenen, parallel laufenden Angeboten wählen. z.B. gruppenübergreifende Angebote, Angebote in den Funktions-, Neben- und Gruppenräumen, Garten, Turnhalle.
11.00 – 11.30 Uhr:	Mittagessen der 1. Gruppe Freispielzeit der restlichen Kinder
11.30 – 12.00 Uhr:	Mittagessen der 2. Gruppe Freispielzeit der restlichen Kinder
12.00 – 12.30 Uhr:	Abholzeit beginnt Ruhephase Die Kinder haben die Möglichkeit im Nebenraum zu schlafen oder auszuruhen und sich dabei eine CD anzuhören. Im Gruppenraum in der Traumhöhle können sich die Kinder zum Ausruhen ein Bilderbuch anhören.
12.30 – 14.30 Uhr:	Freispiel in der Gruppe
14.30 – 15.00 Uhr:	Spielkreis Die Kinder treffen sich in einem Stuhl-/Sitzkreis wieder um gemeinsam ein Bilderbuch zu betrachten oder Kreisspiele zu spielen.
ab 15.00 Uhr:	Brotzeit im Bistro und Freispiel Die Kinder haben die Möglichkeit eine 2. Brotzeit zu machen. Gemeinsames Spiel mit den Nachmittagskindern (Gruppen werden zusammengelegt) Pädagogische Aktionen werden Angeboten.
16:30 / 16.00 Uhr	Einrichtung schließt.

9. Wir zeigen Ihnen, wo Ihr Kind steht – Lern- und Entwicklungsdokumentation - transparente Bildungspraxis

„Es gibt kein Atelier, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

Astrid Lindgren

Lern- und Entwicklungsdokumentationen dienen uns, Stärken und eventuelle Förderbedarfe Ihres Kindes festzustellen und schriftlich festzuhalten. Die Inhalte sind auch Grundlage für Entwicklungsgespräche und sollen die Fortschritte Ihres Kindes transparent machen.

Bei Tür- und Angelgesprächen haben Sie in der Bring- und Abholzeit die Möglichkeit aktuelle Informationen zu erhalten bzw. weiterzugeben. Haben Sie ein größeres Anliegen, können jederzeit Gesprächstermine vereinbart werden. Nach der Eingewöhnung Ihres Kindes wird diese Phase mit einem Gespräch zu einem vereinbarten Termin abgeschlossen. Ein Entwicklungsgespräch, das die allgemeine Entwicklung Ihres Kindes aufzeigt, wird einmal im Jahr angeboten.

Folgende Dokumentationen/ Beobachtungsbögen werden in unsere Einrichtung verwendet:

- Entwicklungstabelle laut Kuno Bellers (Krippe)
- Sismik/ Seldak für die Sprachstandserhebung (Kiga)
- Perik (Kiga)
- Portfolio
- bei Bedarf Kompik, Entwicklungsbogen nach Ravensburger, Ressourcensonne

Portfolio:

Das Portfolio ist eine Sammlung von Fotos, selbstgestalteten Bildern und Texten und soll bestimmte Entwicklungs- und Lernprozessen dokumentieren. Auch bestimmte Ereignisse werden aufgenommen.

Der Ordner ist für Sie und Ihr Kind jederzeit zugänglich. Die Kinder lieben es, darin zu blättern, sich selbst darin wiederzufinden und darüber zu berichten. Nach der Kita- Zeit dürfen Sie den Ordner zur Erinnerung mit nach Hause nehmen.

10. Zusammenarbeit mit Ihnen

Sie, als Eltern, sind der erste Erzieher des Kindes. Damit wir die partnerschaftliche Bildungs- und Erziehungsarbeit umsetzen können, liegt uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen sehr am Herzen. Beim ersten Willkommensgespräch nach der Anmeldung haben wir die Möglichkeit, Sie und Ihr Kind mit all seinen Bedürfnissen und Gewohnheiten kennenzulernen. Regelmäßige Rückmeldungen über besondere Vorkommnisse erleichtern uns die Einschätzung des kindlichen Verhaltens. So kann besser auf die Bedürfnisse Ihres Kindes eingegangen werden

Über folgende Angebote erhalten Sie Informationen über die Kita:

- Homepage der Stadt Pfaffenhofen-Kindertagesstätten
- Tag der offenen Tür
- Eltern- und Infoabende
- Erstgespräch
- Individuelle Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräche (1xjährlich, bei Bedarf öfter)
- Unterstützung bei Erziehungsfragen (je nach Bedarf)
- Tür-und Angelgespräche
- Dokumentation des pädagogischen Alltags über die Infotafel
- Fotos über die „Own Cloud“
- Elternpost
- Broschüren bzw. Flyer der Stadt Pfaffenhofen
- Aktuelle Informationen per Mail oder Aushang

10. 1. So können Sie mitentscheiden - Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kita-Jahres wird von Ihnen ein Elternbeirat gewählt. Dieser trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen mit oder auch ohne dem Kita-Personal, um Belange der Einrichtung zu besprechen. So haben Sie die Möglichkeit, aktiv in Planungen miteingebunden zu werden und gegeben falls Entscheidungen mitzutreffen. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ist somit eine Brücke zwischen Eltern und dem Kita-Personal. Aus den Elternbeiratsmitgliedern aller städtischen Kitas wird ein Gesamtelternbeirat gewählt. Dieser wird zu regelmäßigen Sitzungen mit dem Träger (Amtsleitung und Sachgebietsleitung) eingeladen.

10. 2. Sie sind dabei - Elternaktionen

- Feste mitgestalten und vorbereiten
- Kochaktionen
- Aktionen im Garten bzw. Bauerngarten
- Vorlesen
- Begleitung bei Ausflügen

Natürlich sind wir jederzeit offen für neue Ideen Ihrerseits.

10. 3. Ihre Meinung ist uns wichtig-Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir anonym eine Elternbefragung durch. (Ersatzweise kann es auch eine Kinderbefragung geben.) Das Ergebnis wird für Sie veröffentlicht und dient uns zur Reflexion und Qualitätssicherung. Bei Zufriedenheit bestärkt dies unsere Arbeit. Bei Bedarf leiten wir auch notwendige Veränderungen ein.

11. Unser Bestreben, gute Arbeitsprozesse zu halten und zu optimieren Qualitätssicherung

Unser Bestreben ist eine konstant hochwertige Arbeit deren Qualität für Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen selbst spür- und messbar ist. Sie soll den Ansprüchen innovativer Pädagogik entsprechen und entwicklungsfähig bleiben.

Wir nutzen dafür:

- wöchentliche Teambesprechungen für pädagogische und organisatorische Planung, Reflexion, aktuelle Themen, Fallbesprechungen und Evaluation bestimmter Arbeitsbereiche und -inhalte
- Teamtreffen zur Weiterentwicklung der Konzeption oder des Qualitäts-Handbuches zur Qualitätssicherung
- Gruppenleiter Treffen zur Planung und Organisation von Veranstaltungen und Projekten, Fallbesprechungen
- Projektgruppen- Meetings zur spezifischen Planung, Organisation und Reflexion von Veranstaltungen und Projekten
- Mitarbeitergespräche
- Mitarbeiterbefragungen
- Elternbefragungen
- Team- und Einzelfortbildungen, Weiterbildungen
- Austausch mit dem Fachdienste
- Fachgespräche und Informationen durch die Fachberatung des Trägers
- Leitungssitzungen mit der Sachgebietsleitung

12. Einrichtungen, die unsere Bildungsarbeit erweitern - Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit ist die Kooperation der Kita mit verschiedensten Institutionen, Vereinigungen und Einrichtungen.

Kooperationseinrichtungen bzw. -partner

- Frühförderstelle Pfaffenhofen und Regens Wagner
- Fit for school (Fachdienst für heilpädagogische Maßnahmen)
- MSH – mobile sonderpädagogische Hilfe
- Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten
- Heilpädagogische Tagesstätte
- Schulen
- Gesundheitsamt
- Seniorenheim Novita
- Städtische Musikschule
- Bücherei
- Bund Naturschutz Kreisgruppe Pfaffenhofen

Den St.Martins-Umzug gestalten wir so, dass die Bewohner des Seniorenheimes „Novita“ teilhaben können. Weitere Aktionen mit den Senioren sind in Planung.

Auch das Mitgestalten der Gemeinschaft in der Stadt Pfaffenhofen trägt zur Gemeinwesenarbeit bei. So gibt es übers Jahr verteilt verschiedene Auftritte der Kindergartenkinder, wobei die Teilnahme freiwillig ist. Dazu gehören jährlich Auftritte beim Volksfesteinzug, stadtbezogene Feste oder am Weihnachtsmarkt.

13. Impressum

Herausgeber:

Angelika Wald – Leitung der -Städtische Kindertagesstätte Ecolino

Ludwig Hirschberger Allee 5

85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm.

Tel.: 08441 / 7972600

Fax.: 08441 / 872605

Email: kita.ecolino@stadt-pfaffenhofen.de

Amt -Familie, Bildung und Soziales

Sachgebiet Kindertagesstätten